



Darja Donzowa

*Vögel, die am
Abend singen*

Kriminalroman



a

aufbau digital

Hausbewohner gern ein paar Kekse oder Bonbons in einer Schale zurück. Zu offenem Raub lässt sich Ramik allerdings nicht hinreißen. Anders unsere dicke Mulja. Erblickt sie einen angeschnittenen Kuchen, der auf dem Küchentisch vergessen wurde, zögert sie keinen Augenblick. Vor Anstrengung schnaufend, klettert sie zunächst auf einen Stuhl und von dort mitten auf die Tischplatte, wo sie das Objekt

der Begierde erwartet. Hat sie es dann verschlungen, schläft sie wie ein Stein und lässt sich von nichts und niemandem stören. Ihre Schwester Ada macht das wesentlich intelligenter. Sie würde nie ein Wurstbrot anrühren, das Kira achtlos auf dem Zeitungstischchen beim Fernseher ablegt. Sie starrt es nur mit traurigen Augen unverwandt an und seufzt dabei tief. Dafür ist Ada von morgens

bis abends bellend in der Wohnung unterwegs und sucht nach einem Spielpartner. Vor ihr hat man Tag und Nacht keine Ruhe. Leider wohnt in unserer Nachbarwohnung eine Dame, die gern tief in die Flasche guckt. Wenn sie Gäste hat, und das passiert fast jeden Abend, dann gibt Ada überhaupt keine Ruhe.

Auch an diesem Morgen saß sie auf der Küchenschwelle und ließ alle paar Sekunden ein

kurzes »Wau!« ertönen.

»Sei endlich still!«, fuhr ich sie an.

Aber die Möpsin gab keine Ruhe. Ich versuchte sie zu ignorieren und starrte auf das Fernsehbild. Ich wollte einen gemütlichen Tag mit Nutzen für uns alle verbringen. Zuerst einkaufen, dann für drei Tage im Voraus Mittagessen kochen, einen Napfkuchen backen, den Kira schon seit Tagen von mir verlangte, und die Wohnung

putzen. Die Flusen in den Ecken konnte ich schon nicht mehr sehen.

Ada wollte sich einfach nicht beruhigen. Aufgeregt schaute sie immer wieder in Richtung Korridor und blaffte unentwegt weiter.

»Sei jetzt endlich still!«, rief ich schließlich wütend. »Was hast du denn?« In diesem Augenblick ertönte ein lautes Heulen. Ich stürzte aus der Küche. Das war Rachel. So